

Erfahrungsbericht

Universidad CEU San Pablo

Wintersemester 23/24 – Studiengang an der FU: BA Medieninformatik

Vorbereitung

Die Planung für ein Erasmus-Semester war letzten Endes sehr gut machbar. Die Menge an Dokumenten kann für den einen oder anderen anfangs viel erscheinen, aber mit Ruhe und Zeit findet man grundsätzlich jede Information, bspw. in Erfahrungsberichten. Regelmäßiges Überprüfen der eigenen Mails ist ratsam, da gelegentlich Erinnerungen oder nützliche Infos wie Vorbereitungsmeetings für Outgoing-Studis auftauchen. Neben der Kultur und dem Klima hat mich besonders der andere Rhythmus und die Mentalität der Spanier interessiert. Das Auslandssemester an der CEU San Pablo war für mich eine gute Möglichkeit, nach Spanien zu gehen, da ich anfangs nur begrenzt Spanisch sprach und mich daher mit einem Englischzertifikat bewerben musste. Die Vorbereitungen von Berlin aus verliefen reibungslos, jedoch gab es vor Ort einige Verzögerungen, da die Uni nicht mit dem OLA arbeitete. Obwohl man das LA zuvor online ausfüllen konnte, musste es noch einmal über das Intranet-Portal der Uni erstellt und als PDF ans International Office geschickt werden, was aufgrund der Menge an Einsendungen zu Verzögerungen von einigen Wochen führte. Deshalb empfehle ich, das Dokument so früh wie möglich zu erstellen und per E-Mail einzureichen.

Unterkunft im Gastland

Die Suche nach einer Unterkunft gestaltete sich als kleines Abenteuer. Zu Beginn erhielt ich Tipps für Websites wie badi.com, pisocompartido.com, idealista oder HelpHousing. Idealista war die Plattform, auf der man am ehesten eine Antwort erhielt, da sie die populärste war. Viele Vermietungsfirmen boten dort Zimmer mit professionellen Fotos und toller Lage an. Jedoch wurden einige Kommilitonen, die solchen Firmen vertrauten, enttäuscht, da die Unterkünfte nicht den Bildern entsprachen und die Ansprechpartner schwer zu erreichen waren. Ich organisierte vor meiner Ankunft bereits einige Besichtigungen über Idealista, während ich dann in einem Hostel lebte. Grundsätzlich rate ich davon ab, Geld zu überweisen, bevor man nicht unterschrieben und die Schlüssel erhalten hat. Ein Tipp für Idealista ist, die Vermieter anzurufen, um den vielen schriftlichen Anfragen zuvorzukommen. Alternativ kann man sich direkt über WhatsApp vorstellen, um auch so einen persönlichen Kontext zu

schaffen. Letztendlich fand ich über **Wg-gesucht** eine Wohnung, da Spanien nicht nur ein beliebtes Reiseland, sondern auch ein beliebter Auswanderungsort für Deutsche ist, bin ich so auf die Idee gekommen und hatte Erfolg. Das Zimmer war auch preislich ein sehr guter Deal für insg. 420€ warm für etwa 10qm und 20min entfernt von der Uni gleich am Manzanares Fluss. Facebook ist ebenfalls hilfreich bei der Wohnungssuche in Spanien, da es von vielen aktiv genutzt wird.

Studium an der Gasthochschule

Alle meine Kurse, bis auf den Spanischkurs, waren englischsprachig und fanden in der "**Facultad de Humanidades**", dem neuesten Gebäude der Uni, statt. Hier gab es keine Vorlesungssäle, sondern nur Seminarräume. Die Kurse waren meiner Meinung nach leichter als daheim, und auch die Anzahl der Assignments war entspannter. In den Kursen fiel mir schnell auf, dass internationale Studenten aktiver teilnahmen als spanische Studenten. Die Dozenten waren in meinem Fall keine Professoren, sondern Fachkräfte aus der Industrie, die versuchten, den Unterricht interaktiv zu gestalten, was besonders bei internationalen Studenten Anklang fand. Das offene und minimalistische Design der Fakultät verlieh ihr einen modernen Look, jedoch gab es keinen ruhigen Rückzugsort. Für ruhiges Lernen musste man in die Bibliothek gehen oder sich in Cafés treffen. Die Kurszeiten waren manchmal ungewöhnlich, da es auch vorkommen konnte, dass man um 19 oder 20 Uhr begann.

Eine Sache, die mir sehr gefallen hat, ist das Buddy Programm, was allerdings eher ein Freizeitprogramm war, das von der Uni angeboten wurde. Neben den vielen Clubs (Musik, Film, Weinverkostung etc.) kann ich speziell die Veranstaltungen des Sportfachbereichs (CEU deportes) empfehlen, denn dort scheinen keine Kosten und Mühen gescheut worden zu sein, bei Angeboten wie Kajakfahren, Pferdereiten, Wanderungen in den Bergen oder Box Trainings. Für Aktivitäten, die außerhalb von Madrid stattfinden, organisiert die Uni sogar Shuttlebusse, um die Studenten zu transportieren. Allerdings sind diese Aktivitäten sehr schnell ausgebucht, weshalb man zügig sein muss.

Alltag und Freizeit

Madrid, vor allem im Zentrum, ist weitaus belebter als Berlin und bietet täglich zahlreiche Unternehmungsmöglichkeiten. Das Zentrum lässt sich besonders gut zu Fuß erkunden, vor allem wenn man die Distanzen in Berlin gewohnt ist. Für den Nahverkehr kann man die

„**Abono Joven**“ Karte (8€) für alle unter 25 Jahren beantragen. Diese wird jedoch nur an spanische Adressen geschickt. Bei frühzeitiger Beantragung kann man die Karte an das CityLife Madrid Office schicken lassen, das neben organisierten Reisen auch diesen Service kostenlos anbietet. Madrid bietet in fast allen Stadtteilen reichhaltige Angebote. Die ersten Veranstaltungen finden noch in den eher touristischen Gebieten statt. Daher ist es hilfreich, sich mit spanischen Studenten anzufreunden und die Stadt aus der Perspektive der locals zu erleben. Auch mit neuen Erasmus-Bekanntschäften, die man in den ersten Wochen knüpft, ist es sehr schön, die Stadt zu erkunden. Der Retiro Park oder das Gebiet rund um Templo de Debod sind besonders bei Sonnenuntergang zu empfehlen. Auch Museen und Sehenswürdigkeiten gibt es reichlich, welche an bestimmten Tagen kostenlos oder ermäßigt sind für Studenten, da muss man sich aber vorher genauer informieren und früher kommen, da es meistens bereits lange Schlangen gibt.

Da Madrid in der Mitte des Landes liegt und als Verkehrsknotenpunkt fungiert, bietet es sehr gute Möglichkeiten, alle Gebiete des Landes relativ leicht zu bereisen. Daher ist es sehr zu empfehlen, von den verlängerten Wochenenden so gut es geht Gebrauch zu machen. Besonders gefallen haben mir dabei das Baskenland, Valencia, Andalusien (Sevilla) sowie Porto.

Fazit

Da Madrid auch eine sehr touristische Stadt ist, sollte man wie in jeder Großstadt nicht vergessen, auf seine Wertsachen aufzupassen. Im unmittelbaren Umfeld habe ich dabei Vorkommnisse in den Regionen „Tirso de Molina“ und „Atocha“ erlebt. Mit einem gewissen Maß an Wachsamkeit sollte man solchen Situationen jedoch aus dem Weg gehen können. Madrid war für mich eine gute Mischung aus spanischer Metropole und idealer Ausgangspunkt für Reisen durch ganz Spanien. Man sollte definitiv von der Lage Gebrauch machen und so das ganze Land zu seiner Erasmus-Erfahrung machen!